Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachwehen eines Wachtmeisters der Landwehr

Erste Nacht nach der Entlassung aus dem W.K.

Er träumt und zwar laut.

Sie: «Was bischt au all eso orüebig?»

Er: Steht plötzlich auf, nimmt eine wunderbare Flanke über die untere Bettlade und landet am Boden, indem er ausruft: «So, vo mir us chan das Gfecht witer go, de verdammt Lattehaag isch jetz überwunde!»

Zweite Nacht.

Er schnarcht was er kann. Sie hört lange zu.

Er schnarcht immer ruhig weiter!

Sie verliert ihre Geduld und stösst ihn ein wenig an und sagt: «Hee, bis doch so guet ond trääi di echli omm, so höörscht uf eso schnarchle!»

Eine Weile tritt Ruhe ein, dann aber fängt alles noch stärker an, worauf sie ihn etwas unsanft schüttelt und sich dann folgendes Gespräch abwickelt:

Sie: «I cha äfach nüd schlofe, wenn Du so bischtischt ond schnarchlest.»

Er schiesst plötzlich auf und ruft: «Halt, Achtung, hier Meldedienst! Wer hät do öppis z'reklamiere, wer cha nöd schlofe?»

Dann ob seiner lauten Stimme etwas erwacht, frägt er: «Mit wem red ich überhaupt?»

Sie: «Jo 's net mi ebä au wonder, i ha gsäät me chönn nöd schlofe, wenn eso gschnarchlet werdi ond säb chönmer!»

Er (schon wieder in tiefem Schlaf, spricht im Traum weiter und sagt): «Jo natürli, säget doch däm Löli, er söll nume z'erscht schlofe, dänn höri ers au nüd schnarchle!»

Nachsatz: Wenn das nach bloss 14 Tagen W.K. so zu und her geht, können wir Schweizerfrauen uns glücklich schätzen, dass unsere Männer nicht 2 Jahre Dienst tun müssen!

L. Mü

Original-Cognac-Witz

Vor der Lektüre dieser garantiert echten Begebenheit sind ausnahmsweise drei Cognacs zu trinken.

Ich war geschäftlich in Winterthur. Den ganzen Vormittag arbeitete ich angestrengt. Etwas abgehetzt komme ich in mein gewohntes Restaurant. Rasch wird das Menu studiert, und in Erwartung der Serviertochter ziehe ich die N.Z.Z. aus der Tasche, um die Neuigkeiten zu lesen.

Die Ersehnte kommt und es entwickelt sich folgendes Gespräch: «Sie wünsched?» «'s Mittagässe!» Ich glaubte die Sache sei in Ordnung und vertiefe mich sofort wieder in die Zeitung. «Und z'trinke?» «Gents'mer es Mineralwasser.» Ich gucke erneut in die Zeitung. Die Serviertochter ist aber noch nicht genügend orientiert und frägt: «Wänd Sie es Passugger oder es Hennié?» Ich bin etwas ungehalten und sage halb ärgerlich halb im Spass: «Das isch mer glich, wenn's nur es alkoholfrei's isch!» Ich lese weiter. Nach einigen Minuten kommt die Allerweltskluge zurück und sagt mir: «Es siget dänn beidi alkoholfrei!»

Magu

Wo es sich glücklich hausen läßt . . .

in einem Heim, das ganz Ihren persönlichen Bedürfnissen angepaßt ist. Dieses Heim möchten wir Ihnen schaffen.

Wir kennen zwar Ihre Wünsche noch nicht, aber wir sind gewiß, sie erfüllen zu können.

Den besten Einblick bietet Ihnen ein Besuch unserer großen

Wohn-Ausstellung

wo ständig über 200 Musterzimmer bereitstehen.

Sie dürfen uns ungeniert besuchen. Wir drängen Sie nicht. Sie können sich ungezwungen und frei alles ansehen.

Gerne senden wir Ihnen auf Verlangen kostenlos unsere neuen Prospekte mit vielen Abbildungen.

Gebrüder
Guggenheim
Möbelwerkstätten / Dießenhofen
Telephon 61.34 u. 62.35

. . . seit über 25 Jahren bekannt für gute, preiswerte Möbel

FRNY

Aus Bayern

In Bayern werden Portemonnaies in der Form von bayrischen Lederkniehosen verkauft, mit Goldschrift steht darauf geschrieben: «Sei froh, wenn Du die Hosen voll hast.»

Hans Heini

Die erQuickliche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Vom kalten Cervelat allein lebt nicht der Mann, er muss auch warmes Essen haben. Ds.

Man kann sagen, was man will
Primissima die Hühnchen vom Grill!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich